

# Heinrich Lanz Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (17a) Mannheim, D 4, 9

**Drahtanschrift:** Lanzwerk Mannheim.

**Fernruf:** Verwaltung D 4, 9, Sammel-Nr. 435 55,  
Werk Sammel-Nr. 450 81.

**Postscheckkonto:** Karlsruhe 178 00.

**Bankverbindungen:** Landeszentralbank von Württemberg-Baden, Mannheim; Südwestbank, Mannheim.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 3. Dezember 1925 mit einem Grundkapital von RM 12 000 000.—. Die Gesellschaft ist hervorgegangen aus der im Jahre 1859 gegründeten Offenen Handelsgesellschaft Heinrich Lanz.

Zweigstellen bestehen in Berlin, Hannover, Kiel, Köln, Magdeburg, München.

Ein Zweigwerk für die Herstellung von Heu- und Getreideerntemaschinen sowie Ersatzteilen hierzu befindet sich in Zweibrücken.

**Zweck:** Betrieb einer Maschinenfabrik sowie von Fabriken und Unternehmungen jeder Art im Gebiete der Maschinenfabrikation. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu Geschäften jeglicher Art befugt, insbesondere auch zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Beteiligung an fremden Unternehmungen gleicher oder verwandter Art, sowie zur Errichtung von Zweigniederlassungen an allen Orten des In- und Auslandes. Überhaupt ist die Gesellschaft berechtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Förderung der Gesellschaftszwecke notwendig oder nützlich erscheinen. Insbesondere darf sie auch Interessengemeinschaftsverträge mit solchen Firmen schließen, die Maschinenfabrikation betreiben.

## Es werden erzeugt:

in Mannheim: „Bulldog“-Rohölschlepper für Landwirtschaft und Straßenverkehr, Dreschmaschinen, Strohpressen, Maschinen für die Hackfruchternte;  
in Zweibrücken: Heu- und Getreide-Erntemaschinen.

**Vorstand:** Dr. jur. Ludolf Schwenkow, Heidelberg; Professor Dr.-Ing. Wilhelm Knolle, Heidelberg.

**Aufsichtsrat:** Max H. Schmid, Vorsitz der Vorstandes der Zellstofffabrik Waldhof, Wiesbaden, Vorsitz; Philipp Frank, Direktor der Südwestbank Mannheim, stellv. Vorsitz; Kommerzienrat Dr. Carl Jahr, Mannheim; Dr. jur. Wilhelm Kleinherne, Vorstandsmitglied der Maschinenfabrik Grevenbroich A.-G. und Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G. Grevenbroich; Wilhelm Werhahn, Kaufmann, Neuß a. Rh.

**Abschlußprüfer:** Rheinische Treuhandgesellschaft A.-G., Mannheim.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:**  
Je nom. RM 1000.— Aktie = 1 Stimme.

## Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rücklagen und Rückstellungen einschließlich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrages auf neue Rechnung ergibt, wird wie folgt verteilt: a) zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet; b) sodann erhält der Aufsichtsrat den ihm satzungsgemäß zustehenden Anteil am Jahresgewinn; c) der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

**Zahlstellen:** Südwestbank, Mannheim; Hessische Bank, Frankfurt (Main).

## Aufbau und Entwicklung

1925: Anlässlich der Gründung wurde die bisher von der offenen Handelsgesellschaft Heinrich Lanz, Mannheim, betriebene Maschinenfabrik mit Grundstücken zum Werte von RM 12 000 000.— übernommen.

1927: Die seit 1924 mit der Firma R. Wolf A.-G. in Magdeburg-Buckau (jetzt Maschinenfabrik Buckau — R. Wolf) bestehende Interessengemeinschaft wurde auf Grund freundschaftlicher Vereinbarung mit Wirkung ab 1. Juli 1927 aufgelöst; lediglich die Bestimmung hinsichtlich Aufteilung des Fabrikationsprogrammes blieb weiterhin in Kraft. Auf Grund des Vertrages über die Aufteilung des Fabrikationsprogrammes übernahm die Gesellschaft den gesamten Dreschmaschinen- und Schlepperbau, die R. Wolf A.-G. dagegen den gesamten Lokomobil- und stationären Motorenbau. Die bisherige Erzeugung gleichartiger Maschinen an getrennten Produktionsstätten wurde dadurch vermieden.

April 1931 übernahm die Gesellschaft mit Wirkung ab 1. Mai 1931 von der „Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vormals Epple & Buxbaum“, Augsburg, die teilweise Produktion und den gesamten Vertrieb der bisher von Epple & Buxbaum hergestellten Erzeugnisse. Die Wirtschaftskrise führte zu einem weiteren bedeutenden Rückgang des Absatzes.

1932: Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer Unkosten-senkung beschloß die Hauptversammlung vom 13. Mai 1932 Fusion mit der Tochtergesellschaft, der Lanz-Wery Maschinenfabrik A.-G. Zweibrücken. Die Vereinbarung mit der Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G. in Magdeburg, wonach die Heinrich Lanz A.-G. an diese Firma für die Aufhebung des Interessengemeinschaftsvertrages noch für eine Reihe von Jahren bestimmte Zahlungen zu leisten hatte, ist gegen einmalige Abfindung aufgehoben worden.

1937: Ausbau der Werke in Mannheim und Zweibrücken.

1938: Erwerb von 33 914 qm Gelände in Mannheim und zirka 95% der Aktien der Hofherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.-G. in Wien, sowie Schließung eines Organvertrages mit dieser Firma.

1939: Erwerb von Geschäftsgrundstücken für die Zweigniederlassungen in Hannover und Köln. Kauf von Grundstücken zur Abrundung des Fabrikgeländes. Erwerb eines Parkgrundstückes.

Der Luftkrieg richtete im Werk Mannheim schwerste Gebäudeschäden an, während der Maschinenpark weniger schwer gelitten hat. Die Wiederherstellung der beschädigten Baulichkeiten, Maschinen und Anlagen erfolgte unter Einsatz aller erdenklichen Mittel.

Seit dem Zusammenbruch hat die Gesellschaft alles getan, um die den derzeitigen Verhältnissen angepaßte Fabrikationsfläche wieder herzustellen.

Auch die sonstigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen für wirtschaftlich tragbare Herstellkosten sind geschaffen worden.

## Betriebsbeschreibung

### 1. Werk Mannheim:

Es umfaßt eine moderne Gießerei mit automatischer Sandaufbereitung, eine Schmiede, Blechbearbeitungswerkstätten für Fein-, Mittel- und Grobbleche mit Stahlgestellbau, Holzbearbeitungswerkstätten mit moderner Holz Trocknungsanlage, ausgedehnte Werkstätten für die mechanische Bearbeitung mit modernen Maschinen für die spanabhebende Verformung, darunter einen Betrieb für Zahnradfertigung, Warmbehandlungsanlage, Gruppen- und Zusammenbauwerkstätten